



Sonntag, 22. April 2012 (20:05-21:00 Uhr), KW 16

Deutschlandfunk / Abt. Musik und Information

- Wiederholung immer samstags 07:05-08:00 Uhr auf Dradio Wissen -

FREISTIL

Kwetsch dos Knepl –

Die Wiederentdeckung der jiddischen Sprache und Musik

Von Ulrike Klausmann

Redaktion: Klaus Pilger

[Produktion DLF 2012]

Manuskript

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden.

Die Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 44a bis 63a Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© **Deutschlandradio** ||

- ggf. unkorrigiertes Exemplar -

Musik**Daniel Kahn: „Avreml the filcher“****Sprecherin**

Auf der Bühne im Berliner Kaffe Burger steht der Musiker, Sänger und Dichter Daniel Kahn: groß, schwarzer Vollbart, Mitte dreißig. Sein Hut und der ungebügelte Anzug passen zum Lokal, das mit seinen alten Stühlen und Tapeten einen Kontrast zur Schicki-Micki-Umgebung von Berlin-Mitte bildet. Die Bühne ist klein und voller Krempel. Vogelmasken mit langen Schnäbeln starren von den Mikroständen, als wollten sie den Zuschauern sagen: „Glottz nicht so romantisch.“ Begleitet von seiner Band „The painted bird“ singt Daniel Kahn poetische Balladen, böse Moritaten und politische Kampflieder. Dazu spielt er Klavier, Akkordeon und auf einer Ukulele, die aus einer Zigarrenkiste gebaut ist. Manchmal schmettert er seine Texte in ein Megaphon, auf englisch, deutsch oder jiddisch.

Zitator

Kwetsch dos Knepl

Die Wiederentdeckung der jiddischen Sprache und Musik

Von Ulrike Klausmann

Musik**Trio Carpion: „Kvetch dos knepl“****O-Ton**

Konzert Daniel Kahn, Begrüßung auf Jiddisch

Sprecherin

Die Zuschauer –überwiegend jüngere Leute– lächeln, als Daniel Kahn sie auf jiddisch begrüßt.

Diese Sprache klingt fremd und doch sehr vertraut.

Musik**Daniel Kahn: „Migrant Chorale“****O-Ton**

Daniel Kahn

Ich bin in Detroit aufgewachsen, einfach amerikanisch assimiliert, meine kulturelle Erziehung als Amerikaner hat mit Rock, Soul und Folk zu tun und meine jüdische kulturelle Ausbildung in der Zeit ging so um die liberale Version von der Religion. Ich hab in einem jüdischen Theater

gearbeitet, aber das hatte nichts mit jiddisch zu tun. Die jiddische Sprache habe ich damals nicht gehört, obwohl meine Großmutter damit aufgewachsen war. Alles kam später.

Musik

Daniel Kahn: „Rothschild In Your House“

O-Ton

Daniel Kahn

Klezmer kannte ich gar nicht als Kind, aber später habe ich es in New Orleans entdeckt, als einer der Musikstile, die in New Orleans so lebendig sind. Ich kenne ein paar Bands, die in New Orleans Klezmer spielen neben Jazz und Funk und Blues, Gospel usw. Und als ich in New Orleans gewohnt habe und dort auf der Straße gespielt habe, haben sie mir einige Melodien gezeigt auf dem Akkordeon und ich fand es einfach funky und besonders weil es ein Teil der europäischen jüdischen Kultur ist, aber erstens ist es verdammt gute Musik.

Sprecherin

Verfremdungsklezmer nennt Daniel Kahn seine Stücke.

O-Ton

Daniel Kahn

Als ich nach Berlin gezogen bin vor 7 Jahren war Brecht eine große Inspiration für mich, ich hab Theater studiert, der Verfremdungseffekt war nichts Fremdes für mich.

Sprecherin

Bertolt Brecht hat den Verfremdungseffekt fürs Theater erfunden: schräge Einschübe, Kommentare oder Lieder sollen verhindern, dass die Zuschauer sich mit den Figuren auf der Bühne identifizieren.

O-Ton

Daniel Kahn

Der Verfremdungseffekt oder Verfremdungsklezmer ist: man glaubt, dass man weiß, was etwas ist und dann erlebt er das wie zum ersten Mal. Das ist der Verfremdungseffekt, etwas Altes neu zu machen.

Musik

Daniel Kahn: „Arbeitslosersmarsch“

Sprecherin

Daniel Kahn hat Liedtexte von Brecht und Tucholsky im Repertoire, und alte jiddische Arbeiterlieder. Der allgemeine jüdische Arbeiterbund von Litauen, Polen und Russland kämpfte seit Ende des 19. Jahrhunderts gegen Antisemitismus und für eine sozialistische Revolution.

Sprecherin

Damit ruft Daniel Kahn ein vergessenes Kapitel unserer Geschichte in Erinnerung: die säkulare jiddische Kultur. Er knüpft an diese Tradition an und führt sie fort, indem er Lieder über Themen unserer Zeit auch auf jiddisch singt, kombiniert mit deutsch oder englisch. Wie in dem Lied über den Sturm Katrina in New Orleans und über die Gleichgültigkeit mancher Politiker.

Musik**Daniel Kahn „Khurbn Katrina“****O-Ton**

Daniel Kahn

Klezkanada – wahrscheinlich 2004 – war das erste Mal dass ich jiddisch im modernen Kontext gehört habe, im progressiven Kontext.

Klezkanada ist eine Workshop-Woche in den Bergen von Kanada, und dort spielt man Klezmermusik, lernt Lieder und macht Theater, es ist eine Kulturwoche, vor allem war es mir interessant, weil ich zum ersten mal gemerkt habe, dass das nicht nur ein Ort war, wo man eine alte Kultur forscht oder entdeckt, sondern es ist ein Ort, wo diese Kultur sich entwickelt, it is still evolving, it is still alive. Es ist nichts Neues, dass wir ein Revival von jiddischer Kultur haben, das ist eine lange Geschichte seit 30 Jahren.

Musik**Klezomatics Jews with Horns: “Khsidim Tants”****O-Ton**

Lorin Sklamberg

The klezomatics were the second wave of the so called revival...

... klezomatics begann before 24 years people have grown up hearing our music, and that is really nice.

Sprecher 2

Die Klezomatics gehörten zur zweiten Welle des sogenannten Revivals. Die erste Welle begann, als die Leute in den 1960er Jahren bis in die 80er hinein den Faden wieder aufnahmen, der zerrissen worden war. Heute gibt es junge Leute, die mit jiddischen Liedern aufgewachsen sind. Das war

für die ganze Generation davor verloren. Es ist bemerkenswert und es ist schön, an diesem Prozess beteiligt zu sein, denn immerhin begann Klezmatiks vor 24 Jahren, das heisst, viele Leute sind mit unserer Musik aufgewachsen, und das ist wirklich schön.

Sprecherin

Lorin Sklamberg ist die Stimme der Klezmatiks, eine der bekanntesten Gruppen der New Yorker Klezmer-Avantgarde.

Musik

Lorin Sklamberg/ Susan Mckeow: "Father and Son"

O-Ton

Lorin Sklamberg

When I was growing up people were teaching jiddish, there was the continuation of the jiddish scolar system in the states, the secular jewish schools but in parkets, where I grew up I did not know anybody who spoke jiddisch activly as in my grandmothers generation, so when I became interested in jiddish music I had to learn the language but the sound was in my ears from my childhood.

Sprecher 2

Als ich jünger war, gab es zwar Jiddischunterricht, es gab jüdische Schulen, auch weltliche, aber nur als Nischen. Wo ich aufgewachsen bin, da kannte ich keinen, der jiddisch sprach wie zur Zeit meiner Großeltern. Daher musste ich es lernen, als ich anfing, mich für jüdische Musik zu interessieren, aber den Klang hatte ich seit meiner Kindheit im Ohr.

Musik

Giora Feidman: "Dancing with the Rabbi"

Sprecherin

Auf der Flucht vor den Pogromen in Osteuropa haben seit Ende des 19. Jahrhunderts viele Juden in Amerika eine neue Heimat gefunden. Der junge amerikanische Schriftsteller Peter Manseau erzählt in seinem Roman „Bibliothek der unerfüllten Träume“ die Geschichte eines Juden aus Russland, der nach langer Odyssee in New York landet.

Zitator

Das Jiddische schwebte über den Straßen von New York und verwandelte die Luft in ein gutturales Grau. Das einzige, was sich über diesen Dunst erheben konnte, waren die riesigen, die Wolken teilenden Gebäude, die in der Ferne aufragten wie die Finger der Hand Gottes.

Sprecherin

Staunend betrachtet der neu Angekommene die Schilder an den Geschäften der Lower East Side von New York, auf denen sich die Bereitschaft der Juden schon ankündigt, sich den modernen Lebensformen der neuen Welt zu öffnen.

Zitator

Natürlich gab es dutzende von Metzgerei-, Schneiderei- und Buchhandlungsschildern, die zu erwartenden jiddischen Aushänge an jiddischen Läden mit den zu erwartenden bärtigen Juden hinter den Schaufenstern. Doch ließ sich unsere Alte-Welt-Sprache offensichtlich auch auf vielfältigste Weise für die Zwecke der Neuen Welt nutzen: es gab Schilder für jiddische Schönheitssalons, für jiddische Telegrafämter, es gab Schilder für Detekteien, die sich auf das Aufspüren von Ehemännern spezialisiert hatten und sofortige Unterhaltszahlungen oder Fotos vom Grab garantierten.

Musik

Aaron Lebedeff & Alexander Olshanetzky's Orchestra: „What kenn you mach“

Sprecherin

In einer Aufnahme aus dem Jahr 1929 macht sich der Bühnenstar Aaron Lebedeff über die Anpassung der Juden an die Neue Welt lustig.

Zitator

Mein Bart ist weg und meine Schläfenlocken auch, und wenn du fragst: wie kann das sein? Dann ist die Antwort, lieber Freund: Was kannst Du machen? Das ist Amerika.

Sprecherin

Das Lied ist neu heraus gebracht worden, von dem Frankfurter Musiker und DJ Shantel. „Kosher Nostra“ heißt das Album, auf dem angeblich die Lieblingslieder der jüdischen Gangster Manhattans zusammengestellt sind. Auch alte Schnulzen von Tom Jones oder Connie Francis sind dabei – auf jiddisch gesungen. Heute gehört es in den USA unter jüdischen Musikern schon fast zum guten Ton, Klezmer und jiddische Lieder mit Clubsounds zu kombinieren. Zu krächzenden Klarinetten und jauchzenden Geigen wird auf jiddisch gerockt und gerapt, oder im Reggae-Groove gesungen.

Musik

King Diango's Roots & Culture: „Shtiklach“

Sprecherin

Der Ska –Reggae-Musiker und Produzent King Django erzählt über die Entstehung seines „Roots and Culture“-Projektes im Jahr 1998:

Zitator

Das Label, bei dem ich damals war, schlug mir vor, eine Weihnachtsplatte aufzunehmen. Ich sagte nein, ich bin Jude und ich feiere kein Weihnachten. Ein paar Wochen später sagte Fred, der Typ vom Label: Hey, dann eben Ska-Mitzvah!

O-Ton

Atmo Tel Aviv

Sprecherin

Hundert Jahre ist kein Alter für eine Stadt. Aber Tel Aviv ist auch deshalb jung, weil hier so viele Menschen unter 30 leben. Sie treffen sich am Strand, in den Cafés oder abends in den vielen Clubs. In den Straßen hört man alles Mögliche: Englisch, Französisch, Russisch, und natürlich Hebräisch, die Landessprache. Nicht alle Israelis haben Vorfahren, die früher jiddisch gesprochen haben. Die sephardischen Juden aus Spanien, die später Richtung Türkei und Orient zogen, sprachen Ladino. Jiddisch ist die Sprache der Ashkenasim, der Juden aus Mittel- und Osteuropa. Das sprechen heute fast nur noch die Orthodoxen in Jerusalem, New York oder Antwerpen. Aber in Tel Aviv ist nichts davon zu hören. Nur der Schrotthändler, der unverdrossen seine Pferdekutsche um die Autoschlängen herum lenkt, ruft auf jiddisch „alte Sachen“.

O-Ton

Schrotthändler: Alte Sachen

Sprecherin

Man versteht es kaum und wahrscheinlich weiß der Rufer selbst nicht, aus welcher Sprache seine Parole stammt. Gehört das Jiddische in Israel zu den alten Sachen, von denen man nichts mehr wissen will?

O-Ton

Atmo Straßencafé

Sprecherin

Die Leute in den Straßencafés diskutieren lebhaft. Der dröhnende Lärm der Autos scheint sie nicht zu stören. An einer der lautesten Kreuzungen der Stadt sitzt ein Mann mit grauen Schläfen im schwarzem T-Shirt und tippt mit stoischer Gelassenheit in sein Laptop. Auf dem Cafétischchen

verdunstet ein Cappuccino, daneben stapeln sich Bücher. Ganz oben drauf ein roter Ledereinband mit Titel: The meaning of Jiddish.

O-Ton

Roie Greenwald

Ich schreibe meine Doktorarbeit über einen israelischen Dichter der in Polen geboren ist, es gibt einen großen Einfluss von Jiddisch auf seine Dichtung.

Sprecherin

Roi Greenwald ist Literaturwissenschaftler und spricht hebräisch, französisch, englisch und deutsch. Jiddisch hat er in Paris gelernt.

O-Ton

Roie Greenwald

Jiddisch stellt eine Möglichkeit dar, seine jüdische Identität aufrecht zu halten ohne religiös zu werden. Das heißt, jiddisch ist heute mit einer sehr weltlichen Tradition assoziiert, die national ist, aber nicht politisch im engen Sinne des Wortes, es hat nichts zu tun mit dem Staat Israel oder mit der Religion, es ist eine Sprache, die auch eine Welt in sich hat. (...) man muss sich vorstellen, vor dem Krieg haben mehr als 13 Millionen Menschen jiddisch gesprochen als Muttersprache, so was wird nie mehr weiter kommen, aber jiddisch kann weiter leben als eine Tradition, als eine Kultur.

Sprecherin

In dem Roman „Bibliothek der unerfüllten Wünsche“ von Peter Manseau reflektiert der Ich-Erzähler über die jiddische Literatur.

Zitator

Wenn die jiddischen Schriftsteller eines gemein hatten, dann war es eine Art leidenschaftlicher Irreligiosität, die sich nur bei jenen findet, die in der religiösen Tradition geboren und aufgewachsen und ihrer überdrüssig geworden sind. In einem Gedicht von Jakob Glatshetyn steht eine Zeile, die mich angesprochen hat wie selten eine andere: Der Gott meines Unglaubens ist herrlich.

Sprecherin

Jiddisch ist die Sprache, die dem Deutschen am ähnlichsten ist, sagt Roi Greenwald.

O-Ton

Roie Greenwald

Jiddisch stammt aus dem Rheinland, da hat man angefangen jiddisch zu reden, man hat das früher jüdisch-deutsch genannt, das war eine Art Mischung aus hebräischen, aramäischen Elementen und Mittelhochdeutscher Dialekt, der in der Gegend gesprochen wurde. Es gab eine Hochzeit, denn jiddisch war die Sprache der Juden auch in Westeuropa, bis zur Emanzipation, da hat man die Sprachen getauscht, mit Französisch usw. Im Osten gab es keine Emanzipation, die Juden haben immer noch bis ins 20. Jahrhundert jiddisch gesprochen in Osteuropa.

Sprecherin

80 Prozent der Wörter im Jiddischen stammen aus dem Deutschen, sagt Roie Greenwald. Die anderen aus dem Hebräischen und Slawischen. Und die deutsche Sprache hat einige Wörter aus dem Jiddischen übernommen.

O-Ton

Roie Greenwald

Pleite machen zum Beispiel kommt aus dem jiddischen. Pleta heisst to run away, pleta, und Pleite machen heißt eigentlich wenn man bankrott macht, muss man weg. Es gibt mehrere Beispiele. Mokem heißt eigentlich Markt, und in Holland nennen die Einwohner Amsterdam immer noch Mokem, das heißt der Markt und das kommt auch aus dem Jiddischen. Makom heißt im Hebräischen Ort, Platz.

Musik

Amsterdam Klezmer Band: „Mokum“

Sprecherin

„Mokem“ heißt auch die Jubiläums-Cd der Amsterdam-Klezmerband, die sich 1997 gegründet hat. Die Band gehört zu den bekanntesten Gruppen der Klezmer- und Balkan-Szene. Die Weltmusik-Zeitschrift Beyond schreibt über ihre Musik:

Zitator

Man nehme eine Dosis Klezmer mit einer ordentlichen Prise Ska, füge einen Schuss Balkan und ein kleinwenig Gipsy hinzu und garniere dies mit einem Esslöffel Jazz und einem Teelöffel Punk, einmal ordentlich durchrühren und voilà – schon hat man das Rezept der Amsterdam Klezmer Band. Ihr Klezmer-Style packt jeden an den Eiern. Wenn Bläser, Kontrabass, Akkordeon zusammen einsteigen und ihren pulsierenden Groove voller subtiler und roher Energie vollführen, wird das Publikum so richtig zum Schwitzen gebracht.

Musik

Amsterdam Klezmer Band: „Katla“

O-Ton

Atmo Foyer Jiddishspill

Sprecherin

Das jiddische Theater von Tel Aviv. Das Durchschnittsalter der Zuschauer ist weit über 60, abgesehen von ein paar Jugendlichen, die offensichtlich von ihren Großeltern mitgebracht wurden.

Sprecherin

Über der Bühne werden die Texte ins Hebräische und ins Russische übersetzt. Gegeben wird das Stück „Die Malke von Palaz“, also „Die Königin des Palastes“ aus dem Jahr 1955 von der erfolgreichen israelischen Autorin Leah Goldberg, die in Deutschland geboren und 1935 nach Israel ausgewandert ist. Die Aufführung wirkt steif, die ganze Atmosphäre hat etwas Museales.

Musik

Trio Carpion: “Freilekh”

Sprecherin

Der Schriftsteller Michael Felsenbaum hat das Stück ins Jiddische übersetzt. Er wurde 1951 in der Ukraine geboren und lebt seit den 90er Jahren mit Frau und Sohn in einem Vorort von Tel Aviv. Mit seiner hageren Gestalt, der Brille, den langen Haaren und dem roten Vollbart sieht er aus wie jemand, der in seinen Büchern zu Hause ist.

O-Ton

Michael Felsenbaum

Warum? Oh nicht. Warum nicht legen?

Das ist technisch nicht gut.

Sprecherin

Michael Felsenbaum ist ein eigenwilliger Typ. Er will sogar bestimmen, wie das Interview-Mikro gehalten wird.

O-Ton

Das ist technisch gut, ich war doch ein Klezmer 40 Jahre, ich habe gearbeitet mit Mikrofonen – nein das ist genug – ich war ein Klezmer 40 Jahre.

Sprecherin

Klezmer ist ein jiddisches Wort mit hebräischen Wurzeln und bedeutet Musikinstrument oder Musiker. Michael Felsenbaum, der Theaterstücke, Gedichte und Romane auf Jiddisch und

Hebräisch schreibt, gehört zu den Wenigen, die das Jiddische als erste, also als Muttersprache gelernt haben.

O -Ton

Michael Felsenbaum

Ich war ein Knabe von 8 Jahre, bei meiner Großmutter in der Ukraine das ist ein Katzensprung nach Kiew, das sind die kleinen Städtchen, welche sind beschrieben bei Sholem Aleichem in seinen Erzählungen und Romanen.

Sprecherin

Sholem Aleichem war einer der großen jiddischen Dramatiker und Erzähler, der mit Humor und Satire unter anderem die Welt des osteuropäischen Stetls beschrieb. Diese längst untergegangene Welt scheint in den Kindheitserinnerungen von Michael Felsenbaum wieder lebendig zu werden. Ausführlich berichtet er, wie er als 8-Jähriger bei einer feuchtföhlichen christlichen Hochzeit Akkordeon gespielt hat. Nach 50 Stücken hatte er nur noch eines im Repertoire, ein sehr trauriges Stück.

O-Ton

Michael Felsenbaum

Und ich habe angefangen zu spielen die Polonaise von Michael Oginsky, die Braut weint, alle weinen, schrecklich, und ich spiele und weine auch, der dritte Teil von Polonaise ist sehr (singt) das war so komisch, alle weinen, ich habe beendet, und trinken Wasser, so ein Gläschen Wasser, weil vielleicht zwei Stunden gespielt, und ich habe ausgetrunken das Wasser und gleich eingeschlafen. Ich habe getrunken den Schnaps, das war schrecklich man sagt ich habe geschlafen vielleicht 20 Stunden. Und das war mein erster Auftritt als Musiker und Klezmer, ja.

Musik

Trio Carpion: "The little Sheperd"

Sprecherin

Michael Felsenbaum beschreibt, wie er als Jude in der Sowjetunion unterdrückt wurde. Er hatte nicht die gleichen Rechte wie die anderen, an den Unis zum Beispiel durfte nur eine bestimmte Prozentzahl Juden studieren. Die jiddische Kultur wurde verachtet.

O-Ton

Michael Felsenbaum

Verboten offiziell das war niemals nicht. Aber es waren geheime Direktiven, schon nach 57 man hat geschlossen Synagogen, in Florescht, kleines Städtchen waren drei Synagogen. Drei, so ein kleines

Städtchen, geschlossen, keine Zeitungen, keine Schule nicht, nach 57 hat man angefangen die Zwangsrussifikation.

Sprecherin

Erst nach dem Fall des eisernen Vorhangs konnte Michael Felsenbaum ausreisen. 1991 er kam mit seiner Familie nach Israel und musste feststellen, dass auch hier das Jiddische nicht besonders wertgeschätzt wurde.

O-Ton

Michael Felsenbaum

In Israel jiddisch hat keine Zukunft nicht. Jiddische Kultur und jiddische Sprache – unmöglich. Vielleicht wie in einem Museum. Oder in orthodoxen Kreisen, die hat keine Bindung mit Kultur.

Musik

Nayekovichi: „Junkoi“

Sprecherin

Im heutigen Russland entdecken jüdische Musiker die Sprache und Kultur ihrer Großeltern wieder. Überhaupt eignen sich junge Künstler auch die anderen Traditionen wieder an, die zur Zeit der Sowjets unterdrückt wurden. Die Moskauer Ethno-Rock-Gruppe Nayekovichy mixt uralte Gesangstechniken aus dem Altaigebirge mit jiddisch und modernen Elementen und macht daraus „punkpsychedelischen Rock’nroll“.

Zitator

Die Hälfte unseres Repertoires ist ein Bündel munterer Klezmerstücke, die mit der Redlichkeit eines besoffenen Goldschmiedes behandelt wurden und die andere Hälfte jiddischer Folk, sowjetischer Pop und klezmerisierter Rock.

Sprecherin

Auf ihrer CD mit dem Titel „Klezmer is dead“ macht Gastsänger Psoy Korolenko aus einem jiddischen Lied einen mongolischen Kehlgesang.

Musik

Nayekovichy: “Amol is geven a Mayse”

Musik

Daniel und Rachel Galay, Aufnahme Jiddischfestival Dresden

Sprecherin

Daniel Galay komponiert Orchester- und Kammermusik, er vertont jiddische Lyrik und arbeitet mit Klezmeren. Mit seiner Tochter ist er 2011 beim jiddischen Festival in Dresden aufgetreten. Das findet dort schon seit 1996 statt.

Sprecherin

„Ha oren ha schlischt“, ist hebräisch und bedeutet „das dritte Ohr“. So heißt der angesagteste Musikladen von Tel Aviv. Klezmer-CDs sind hier allerdings kaum zu finden.

O-Ton

Cd-Verkäufer

Good klezmer music is not produced by big companies, mostly small companies. So to get them is not very easy all the time.

Sprecher 2

Gute Klezmermusik wird von den großen Verlagen nicht produziert, es sind eher kleine Labels. Deshalb findet man sie nicht so leicht.

Sprecherin

In der Abteilung „Jazz-classic-ethno“ steht Benny Shemtov hinter der Theke: kräftig, krause wilde Haare und Rauschebart mit hellen Silberstreifen. So ähnlich muss Karl Marx in seinen besten Jahren ausgesehen haben. Heute interessiert sich nur noch eine Minderheit für jiddische Kultur, sagt er.

O-Ton

I think first of all most of them because they don't understand the language...

... they were very popular, now there are not many people around who understand it.

Sprecher 2

Ich glaube, das liegt vor allem daran, dass kaum noch einer die Sprache versteht. Es klingt nach altem Zeug, heftigem Zeug, das nicht sehr lustig ist. Es ist eine vergessene Sprache. In den 60ern und 50ern gab es noch viel jiddische Kultur und Tradition, Komiker vor allem, die haben viele Shows auf jiddisch gemacht, jetzt gibt es kaum noch Leute, die es verstehen.

O-Ton

CD-Verkäufer

There is a division that makes a lot of traditional Jewish with alternative rock and pop and stuff, but Yiddish still is not very popular, it stays beside.

Sprecher 2

CD-Verkäufer

Es gibt Oy Division. Die machen traditionelle jüdische Musik, aber auch alternativen Rock, Pop und so was, aber jiddisch ist nicht mehr gefragt, es ist eine Randerscheinung.

Musik

Oy division: „March of Morons“

Sprecherin

Oy Division gilt als Punk, denn Punk ist, was die Eltern nicht mögen, sagt Daniel Kahn. Und warum die Elterngeneration die alten jiddischen Lieder nicht mag, erklärt der Klarinetist von Oy division Eyal Talmudi.

O-Ton

Eyal Tamudi

When the generation of our grandparents who came from Europe after the war ...

...I guess a lot of people resent that having this rich culture that we should have continuing since the war.

Sprecher 1

Als die Generation unserer Großeltern von Europa nach Israel kam, war die Stimmung in Israel so, dass es nicht angesagt war, irgendeine Sprache ausser hebräisch zu sprechen. Es war peinlich, wenn Kinder mit den Eltern oder die Eltern untereinander jiddisch sprachen. Deshalb hat es eine politische oder gesellschaftliche Bedeutung, wenn Oy division oder wer auch immer jiddische Lieder singt. Daher ist unser wichtigstes Ziel, diese Lieder zu bewahren, sie aufzunehmen, bevor die letzten Menschen, die sie noch kennen, nicht mehr da sind. Ich glaube, viele Menschen bedauern, dass wir nicht schon gleich nach dem Krieg diese reiche Kultur weiter entwickelt haben.

Sprecherin

Der polnische Schriftsteller Isaak Leib Perez, der zu den Begründern der modernen jiddischen Literatur gehört, schrieb über seine Muttersprache:

Zitator

Jiddisch ist die Sprache, die für immer Zeugnis ablegen wird über die Gewalt und Mordtaten, die man uns angetan hat, sie trägt die Spuren unserer Vertreibung von einem Land zum anderen, die Klagen unserer Väter hat sie aufgenommen, die Klagen von Generationen, das Gift und die Bitternis der Geschichte.

Musik

Lin Jaldati: „s'brennt, mein Statele brennt“

Sprecherin

Perez starb 1915 und konnte noch nicht ahnen, was seinem Volk und damit auch der jiddischen Kultur noch bevorstand. Verständlich, dass die Gründer des Staates Israel für ihr Land eine andere Sprache wollten als die Sprache des Ghettos und des Lagers. In Peter Manseaus Roman „Bibliothek der unerfüllten Träume“ versucht die Freundin des Protagonisten, die nach Israel ausgewandert war, ihm das Verhältnis ihrer Landsleute zum Jiddischen zu erklären.

Zitator

Du musst wissen, dass die Leute in Israel richtiggehend Angst vor dem Jiddischen haben. Es ist fast so, als glaubten sie, unser nicht enden wollendes Unglück in der alten Heimat hätte etwas mit der Sprache zu tun.

Sprecherin

Anscheinend kann es in Israel erst die Enkelgeneration wagen, wieder an die Tradition der Großeltern anzuknüpfen. Die Gruppe Oy Division macht es mit Hingabe.

O-Ton

what we try to preserve is more the tradition that went on before the war ...
... thats our main goal in a way to imitate a wedding in a polish stetl where the music was not affected by any western music.

Sprecher 1

Wir versuchen mehr die Tradition aus der Zeit vor dem Krieg zu bewahren. Denn ein großer Teil der Klezmer Musik kommt aus den USA, weil seit den 20er, 30er Jahren viele Musiker aus Osteuropa dorthin auswanderten. Das hat die Musik verändert, sie ist z.B. jazziger geworden. Auch kommen die meisten Aufnahmen aus der Zeit vor dem Krieg aus den USA, weil es dort die bessere Technik gab. Aber wir versuchen, so weit wie möglich Bücher, Aufnahmen und Material aus Moldawien, der Ukraine, Polen und Deutschland zu bekommen und versuchen, in die Zeit vor dem Krieg zu gehen. Und wir versuchen, die Musik der Hochzeitsfeiern eines polnischen Stetls nachzumachen, die noch nicht von westlicher Musik beeinflusst ist.

Musik

Oy Division: “Freylekh”

Musik

John Zorn: "Shalom Sholem"

Sprecherin

Ob Balkan Beat Box, Rotfront oder ähnliche Bands, einer hat sie fast alle inspiriert: John Zorn. Der New Yorker Avantgarde-Komponist, Musiker, Bandleader und Produzent bekennt sich explizit zu seiner jüdischen Herkunft und verarbeitet in seinen Projekten traditionell jüdische Elemente. John Zorn hat viele Alben in verschiedenen Formationen selbst eingespielt und fördert mit seinem Label *Zadik* jüdische Musik, die mit Jazz, experimenteller oder klassischer Musik neue Synthesen eingeht. In seinem Manifest über „Radikale jüdische Kultur“ erklärte er:

Zitator

Der Jude ist immer Ursprung einer doppelten Infragestellung gewesen: der Infragestellung des Selbst und der Infragestellung des ‚Anderen‘. Da ihm nie die Möglichkeit gewährt wird, aufzuhören, jüdisch zu sein, ist er gezwungen, die Frage seiner Identität zu formulieren. Daher ist er von Anbeginn mit dem Diskurs des ‚Anderen‘ konfrontiert, und oft hängt sein Leben davon ab. Mir wurde klar, dass ein Jude jemand ist, der naiv glaubt, dass er, wenn er selbstlos zu seiner Gastkultur beiträgt, akzeptiert werden wird. Aber wir sind die Außenseiter der Welt. Das ist es, was mich am Stamm anzog – die Kultur des Außenseitertums.

Musik

Zorn & Ensemble: „Pinkus and the Pig“

Sprecherin

In seinem Label *Zadik* erschien auch *Pinkus and the pig*, die Klezmervariante von Prokofjews „Peter und der Wolf“. Maurice Sendak erzählt die Geschichte von dem kleinen Pinkus, der das gefährliche Schwein besiegt, in „Ynglish“, einem mit jiddischen Wörtern angereicherten Englisch.

Musik

Zorn & Ensemble: "Pinkus and the Pig"

O-Ton

Also John Zorn war für mich so ein Punkt, wo es richtig, also irgendwann in der Ukraine, als ich noch nicht 20 war, damals gab es ja kein Internet, in der Ukraine auf keinen Fall, deshalb hatten wir richtig Infomangel, es mangelte an Platten und auch an Informationen, aber irgendwie manche Sachen haben es durch den eisernen Vorhang doch geschafft, und es ist interessant zurückzublicken. (...) Und deswegen war John Zorn für mich immer ein Begriff und als er angeblich nach dem Tod seines Vaters den Verlag gründete und diese Platten rausbrachte, also ich hab ne

ganze Menge davon hier, es gibt keine andere Plattenfirma von der ich so viele CDs besitzen würde.

Sprecherin

Yuriy Gurzhy, Musiker und DJ. Sein Markenzeichen: Hut und auffällige Brille. Er kam mit 20 Jahren nach Berlin, wo er mit dem Schriftsteller Wladimir Kaminer die „Russendisco“ erfunden hat. Seitdem legen sie im alten Kaffee Burger auf: Balkan-Beats, Klezmer- Punk und andere schräge Fusionen.

O-Ton

Atmo Russendisco

Sprecherin

Mit seiner eigenen Band „Rotfront“ hat Yuriy Gurzhy den „Emigrantsky Ruggamuffin“ geprägt: aktuelle politische Texte auf deutsch, englisch, ukrainisch oder russisch zu einem Musikmix aus Rock, Reggae, Ska, Hip-hop und Klezmer. Doch was Klezmer eigentlich ist, kann er auch nicht genau sagen.

O-Ton

Yuriy Gurzhy

Ich bin im Moment auf der Suche nach der neuen deutsch-jüdischen Musik, ich denke, es müsste so was geben, ich hab immer darüber nachgedacht und jetzt als ich neulich bei einem meiner DJ-Sets ein paar Platten nacheinander aufgelegt habe von meinem Freund und Kollegen Daniel Kahn, der auch in Berlin lebt, von Jewdissey, eine Band aus Berlin, die jüdische Klassiker in elektro-swingform interpretiert, und dann Rotfront meine Band, hab ich gedacht, da können wir doch von einer Art jüdische Szene reden, aber ich kenne sie nicht und ich denke die Suche danach ist der Stoff für einen neuen Sampler, den ich dann 2012 vielleicht rausgeben werde.

Musik

Jewdissey: „Beltz“

Sprecherin

Die Gruppe Jewdissey mit der deutsch-israelischen Pop-Sängerin Maya Saban verwurstet die alten jiddischen Lieder zu Partymusik. So wird zum Beispiel „Mayn Stetele Beltz“, ein Stück, in dem es um den Verlust der Heimat geht, zum seichten Popsong.

Sprecherin

Kein Vergleich mit der Interpretation desselben Liedes von Josh Dolgin. Der kanadische Rapper mit dem Künstlernamen So-Called, behandelt die alten Stücke mit mehr Respekt. 2007 hat er ein Album mit dem doppeldeutigen Titel „Ghettoblaster“ veröffentlicht. Damit spielt er auf das Sprengen der Ghetto-Mauern an, in denen die jüdische Musik eingeschlossen ist, aber auch auf die Hiphop-Szene, die man sich ohne diese tragbaren Musikgeräte kaum vorstellen kann. Josh Dolgin ist für das Projekt durch die Welt gereist und hat mit 40 verschiedenen Musikern und Sängern gearbeitet. Theodore Bikel, der 1924 in Wien geborene Folksänger und Schauspieler, singt „Mayn Stetele Beltz“ mit bemerkenswerter Intensität.

Musik

Ghettoblaster: „Beltz“

Musik

Rotfront: “Gay, Gipsy & Jew”

Sprecherin

Im Internet findet man die verrücktesten Coverversionen berühmter Musik auf Jiddisch: Mozarts Zauberflöte zum Beispiel, Stücke von den Beatles oder von den Rolling Stones.

Musik

Nayekovichi: “Paint it black”

Sprecherin

Aber Wagner auf jiddisch? Ausgerechnet Arien von dem bekennenden Antisemiten, dessen Opern von den Nazis propagandistisch ausgeschlachtet wurden, und dessen Nachfahren mit Hitler eng befreundet waren?

Musik

Kaufmann von Venedig

Sprecherin

Das Frankfurter Schauspiel hat „Rheingold“ und andere Wagner Arien in jiddisch auf die Bühne gebracht: in dem Shakespeare-Stück „Kaufmann von Venedig“. Der australische Regisseur Barrie Kosky hält in seiner umstrittenen Inszenierung dem deutschen Publikum radikal die antisemitische Vergangenheit vor Augen. Mit jiddischer Kultur hat das allerdings nichts zu tun.

Musik**Kaufmann von Venedig: Wat e verstunkene... Frankfurt****Sprecherin**

Ins Jiddische übersetzt wurden die Wagner-Arien von Michael Felsenbaum. Es war für ihn keine leichte Entscheidung, denn Wagner ist in Israel nach wie vor verpönt.

O-Ton

Michael Felsenbaum

Ich habe bekommen das Brief von Schauspiel Frankfurt ich habe gemeint mein Herz platzt. Hab ich gesagt warten Sie eine Woche ich muss mit meiner Mutter sprechen, weil wir haben 104 Tote in dem Krieg.

Sprecherin

Felsenbaum erinnert daran, dass vor dem Massenmord an den Juden, als das Jiddische noch eine verbreitete Kultursprache war, fast alle berühmten Bücher, Theaterstücke und Opern ins Jiddische übersetzt worden waren, auch Wagner.

O-Ton

Michael Felsenbaum

Meine Mutter hat nicht gewusst wer ist Richard Wagner. So einen Namen hat sie nicht gewusst, keine Opera in ihrem Leben hat sie nicht gehört, nicht jüdische, nicht deutsche, nicht mongolische, keine nicht. Jüdische Folklore ja, sie kann, tausend, aber sie weiß nicht wer ist Richard Wagner. Ich habe gesagt, er war ein pathologischer Antisemit, sagt sie: unser Nachbar der war so ein schrecklicher pathologischer Antisemit, aber wir haben gelebt mit ihm zusammen fünfzig Jahre.

Musik**Trio Carpion: „Kvetscht dos Knepl“****Sprecherin**

Die israelische Gruppe Trio Carpion hat einen Hit aus dem Jahr 2007 vertaytscht. Das Original ist der umstrittene Titel „Push the button“ von der israelischen Gruppe „Teapacks“. Damit hatte sich „Teapacks“ beim Eurovision Song Contest beworben und löste eine heftige Diskussion aus.

Musik**Teapacks: „Push the button“****Sprecher 1**

Die Welt ist voller Terror und wenn einer einen Fehler macht, jagt er uns in dies Luft.

Sprecherin

Die Angst der Israelis vor der iranischen Bombe, ausgelöst durch einen Knopfdruck – das war dem Produzenten des Song Contests zu politisch, aber Frontman Kobi Oz konterte:

Sprecher 1

Vielleicht leben die Leute, die gegen diesen Song sind, in einer Seifenblase. Sie wollen nur Lieder über Liebe und Erdbeeren mit Schlagsahne. Süße Songs. Aber die Welt geht in eine andere Richtung. Es gibt Gewalt und komische Gefühle deshalb.

Sprecherin

Nach langem Hin und Her durfte die Band dann doch mitmachen, schaffte es aber nur auf Platz 24 im Halbfinale. Aber in Israel war ihr Song ein Hit. In der Coverversion von dem israelischen „Trio Carpion“ heißt „Push the botton“ auf Jiddisch: Kvetch dos knepl.

Musik

Trio Carpion: „Kvetsch do Knepl“

Sprecherin

Das Wort Kvetchen hat im Jiddischen eine ganz besonders Bedeutung. Daniel Kahn, der den Verfremdungsklezmer nach Berlin gebracht hat:

O-Ton

Kvetschen. Da muss ich meinen Freund Michael Wex zitieren, der hat ein Buch geschrieben „Born to Kvetch“, Kvetschen das ist so: ich hab grad frisch gepressten Orangensaft gekvetscht, ich hab die Orangen gekvetscht, aber in Jiddisch, das Reflexiv, kvetschen sich die Schultern oder wie am Klo. Und das heißt Klagen. Oder was ist mehr als Klagen? Es ist ein Lifestyle –Kvetschen. Man kann ein Kvetsch sein, ein Kvetcher ist ein Kvetsch.

Okay, ein alter Mann sitzt im Zug und sagt: oy bin ich durstig, oy bin ich durstig. Nach einer Stunde der Mann der ihm gegenüber sitzt holt zwei Gläser Wasser und gibt sie dem alten Mann. Der Mann trinkt das Wasser, sitzt zwei Minuten und sagt: Oy bin ich geweyesen durstig.

Musik

Daniel Kahn: „Broken Tongue“

Sprecherin

Der Kanadier Michael Wex wuchs in einer orthodoxen Familie auf und wurde ein erfolgreicher Stand up Comedian und Professor. Er gilt als einer der renommiertesten Vertreter der Jiddischistik – so heißt die Wissenschaft von der jiddischen Kultur. In seinem Buch „Born to Kvetch“ schreibt er:

Zitator

Jiddisch ist vieles, aber eines nicht: unschuldig. Als kulturelles Phänomen – als Hauptsprache einer ganzen Gesellschaft – kann man sagen, dauerte die Blütezeit des Jiddischen vom ersten Kreuzzug bis zum Ende des 2. Weltkrieges, ein paar Jahre mehr oder weniger abgerechnet. Man könnte also sagen, dass wir es mit einer Sprache und Kultur zu tun haben, die in einem Massaker geboren wurde und in einem anderen starb.

Sprecherin

Daniel Kahn will von einem Ende der Jiddischen Sprache nichts wissen.

O-Ton

Daniel Kahn

Jiddisch ist keine tote Sprache, es ist keine tote Kultur, es wird uns alle überleben.

Sprecherin

Dennoch, das Jiddische steht auf der Liste der Gesellschaft für bedrohte Sprachen.

O-Ton

Daniel Kahn

Wer schreibt so eine Liste? Ich glaube, wir sind alle vom Aussterben bedroht und unsere Kultur überhaupt. Es gibt tausende Menschen, die jiddisch als Alltagssprache benutzen, ich gehöre nicht zu denen, das sind sehr religiöse, Chassidim usw. Aber was bedroht ist, ist ein besonderes Jiddisch, das zur säkularen, kosmopolitischen Welt vor und nach dem Krieg gehört. Diese Kultur ist bedroht, aber die ist auch die Kultur die wir schätzen.

Musik

Daniel Kahn: „Klezmerbund“

Sprecherin

Daniel Kahn setzt auf die internationale Vernetzung. Mit seinen Musikerfreunden aus den USA, Russland und anderen Ländern hat er den Klezmerbund ins Leben gerufen, in der Hoffnung, das Jiddische als weltliche Kultursprache und den Klezmer als progressive kämpferische Musik in die Zukunft zu retten.

O-Ton

Der Klezmerbund ist ein internationales Arbeitsbündnis oder Gewerkschaft von jiddischen Kulturarbeitern, die bessere Bedingungen für deren Arbeit fordern und Respekt für die Kultur selbst unterstützen wollen. Wir fangen an mit monatlicher Veranstaltungen in Kaffee Burger, wir sind sehr progressiv und wollen riesengute Partys machen.

ENDE

Sprecher 1

Das war: Kvetsch dos knepl

Die Wiederentdeckung der jiddischen Sprache und Kultur

Von Ulrike Klausmann

Es sprachen:

Ton und Technik:

Regie: Uta Reitz

Redaktion Klaus Pilger

Produktion: Deutschlandfunk 2012